



Gutachten zur Bachelorarbeit von Frau Barbora Krejčová

***Kommentierte Übersetzung: Lesen macht gesund.
Die Heilkraft der Bibliothherapie. Ausgewählte Kapitel.* [sic!]**

Frau Krejčová's Abschlussarbeit, die im tschechischen Teil des Titels *Komentovaný překlad: Lesen macht gesund. Die Heilkraft der Bibliothherapie. Vybrané kapitoly* [sic!] lautet, wurde im Bachelorstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Translation: Tschechisch-Deutsch“ vorgelegt. Sie befasst sich mit der kommentierten Übersetzung eines deutschen Originaltextes ins Tschechische. Die Übersetzung hat Frau Krejčová selbst erstellt.

Gegenstand der Translation sind sechs ausgewählte Kapitel (*Spiel und Experiment, Information und Begleitung, Kreativität und Phantasie, Möglichkeiten und Freiheiten, Denken und Handeln, Welt und Lebenswürfe*) aus dem populärwissenschaftlichem Buch *Lesen macht gesund* von Frau Professorin Dr. med. Silke Heimes. Die Kapitelauswahl ist gut getroffen.

Die Arbeit ist systematisch und übersichtlich aufgebaut. Auf eine kurze Einleitung und den praktischen Teil (Übersetzung, 16 S.) folgen weitere sechs Kapitel. In Kap. 3 (*Překladatelská analýza*, 8 S.) wird die übersetzungsrelevante Analyse des Ausgangstextes nach Ch. Nord durchgeführt. Vf.in stützt sich auch auf weitere gut gewählte Übersetzungs- und sprachwissenschaftliche Fachliteratur (Reiß 1986, Čechová 2008; Kaderka 2016). Im letzten Fall handelt sich um das 4. Kap. der Monographie *Stylistika mluvené a psané češtiny* – der Eintrag in der Bibliographie entspricht nicht dem Verweis. Bei der Besprechung der textexternen und textinternen Faktoren beweist die Vf.in ihre sehr gute Kenntnis der Fachliteratur. Im Kapitel 4 (*Překladatelská koncepce*, 2 S.) erläutert sie die gewählte Übersetzungsmethode und das Vorgehen beim Übersetzen. Sie legt besonderen Wert auf den Erhalt der fachsprachlichen Stilebene, eine zum Ursprungstext treue Übersetzung und das Einhalten der populärwissenschaftlichen Terminologie. Im Kap. 5 (*Překladatelské problémy a jejich řešení*) beschreibt Vf.in Probleme, die bei ihrer Übersetzung auf der lexikalischen, morphologischen, syntaktischen, pragmatischen und stilistischen Ebene anfallen. Kap. 6 (*Překladatelské posuny*) befasst sich mit beim Übersetzen vorgenommenen Verschiebungen, Aktualisierungen, Auslassungen, Zitierweise, Korrekturen und Substitutionen. Eine knappe Zusammenfassung schließt die Arbeit ab.

Die Übersetzung selbst kann als gelungen bezeichnet werden. Sie ist weitgehend inhaltlich und sprachlich korrekt; nur an manchen Stellen kommt es zu Verschiebungen und Auslassungen. Zu den semantisch-lexikalischen Defiziten gehören z. B. ... *telefonieren mittels eines Bauklötzchens*. (S. 52) – ... *telefonují pomocí součástky ze stavebnice*. (S. 7) *Bauklötzchen* → *stavební kostka*; Wer hätte nicht schon erlebt, dass [...] (S. 57) – Kdo by to neznal – [...] (S. 10) → *nezažil*; *Wir glauben nicht mehr, dass Bären sprechen und wir uns mit Pflanzen und Steinen ebenso unterhalten können wie mit Menschen*. (S. 62) – Už nevěříme tomu, že medvědi mluví, a že se s rostlinami a kameny dá bavit stejně jako s dospělými. (S. 13) → *lidmi*; *Auch Muschg (1981) meint, dass Bücher das Bewusstsein und die Welt verändern können*. (S. 67) – *Také Muschg*

(1981) zastává názor, že knihy mohou měnit sebevědomí a svět. (S. 18) → vědomí; *Der Psychologe Arnt-Enno Worm meint, dass Bücher unsere westliche Welt geprägt haben.* (S. 69) – Psycholog Arnt-Enno Worm se domnívá, že knihy daly vzniknout našemu západnímu světu. (S. 19) → ovlivnily; *Was in oralen Kulturen die Erzählungen waren und noch immer sind, sind in Schriftkulturen die Bücher [...] (S. 70) – Co byly a stále jsou v orálních kulturách vyprávění, jsou v psaných kulturách knihy [...] (S. 20) → písemných kulturách.*

In der Übersetzung kommen zuweilen morphosyntaktische Fehler vor, z. B. Jsou ve mě tisíce vzpomínek na knihy [...] (S. 10) → mně; [...] nás staví na stranu těch, co jednájí a ovlivňují tím, že interpretují a rozvíjí myšlenky. (S. 18) → kteří; Co byly a stále jsou v orálních kulturách vyprávění, [...] (S. 20) → byla; Freud tvrdí, že se díky čtení zlepšila její schopnost 20 spolucítit i empatie, a to především když se jedná o cizí světy a lidi. (S. 20-21) → pokud. Gelegentlich ist die Interpunktion fehlerhaft (u.a. S. 9-10, 11, 12, 25).

Der deutsche Ausgangstext weist verhältnismäßig viele *man*-Konstruktionen auf. Obwohl der Vf.in bewußt war, dass diese unpersönlichen Konstruktionen in der Übersetzung Probleme bereiten können, hat sie sich mit dem betr. sprachlichen Phänomen nicht ausreichend auseinandergesetzt. Die Suche nach Äquivalenzmöglichkeiten in Kap. 5.2.2 (*Konstrukce se zájmenem man*) ist nicht vollständig überzeugend kommentiert, und die Übersetzungen der betr. Konstruktionen sind im praktischen Teil mitunter nicht treffend. Oft werden deutsche *man*-Sätze durch tschechische Sätze mit dem Subjekt „člověk“ übersetzt, wo andere Formulierungen – vor allem in einem populärwissenschaftlichen Text – passender gewesen wären, z. B.: *Samozřejmě, že **člověk musí psát pro děti jinak než pro dospělé** [...] (S. 8); Jako kdyby **člověk mohl**, kdykoli potřebuje, utéct do knihy a být pak pro reálný svět nedosažitelný. V tomto smyslu jsou knihy opravdovými společníky. **Člověk má v ruce něco, čeho se může pevně držet, něco, co je mu důvěrně známé.** (S. 10); De Bruyn je toho názoru, že se **člověk** prostřednictvím četby **dozví** o životě mnohem více, než **je vůbec schop** zažít [...] (S. 21).*

Generell sind die Kommentare (Kap. 5) zu den Übersetzungsentscheidungen gut durchgedacht und überzeugend. Vf.in bietet überwiegend richtige Lösungen an und bemüht sich, bei der Interpretation der sprachwissenschaftlichen Phänomene auf die Fachliteratur zu verweisen. In den Analysen finden sich an manchen Stellen terminologische Unsicherheiten, wie im Kap. 5.1.3 über Komposita oder im Kap. 5.1.5 über Funktionsverbgefüge (FVG), Kollokationen und Phraseme (*Einfluss nehmen* wird als FVG interpretiert, *eine Frage stellen* als Kollokation).

Abgesehen von kleineren Mängeln (im theoretischen Teil entspricht die Ausdrucksweise an mitunter nicht recht wissenschaftlichem Stil) ist die formale Seite der Arbeit überwiegend korrekt. Insgesamt entspricht die Leistung den Anforderungen an eine Bachelorarbeit.

Aufs Ganze gesehen bewerte ich die Leistung von Frau Krejčová – vor allem wegen der überwiegend gelungenen Übersetzung – mit der Note

2,0 (gut)



Leipzig, 12. 10. 2020

Prof. Dr. Danuta Rytel-Schwarz
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Institut für Slavistik / FR Westslavistik
Beethovenstraße 15 · 04107 Leipzig
Telefon 0341/97 37 450 Sekr.
Telefax 0341/97 37 488